

### 4.3 KINDER-, JUGENDLICHEN- ODER ERWACHSENEN-COMIC

Ein eigenartiges Phänomen stellt die Tatsache dar, daß pauschale Beurteilungen des Mediums Comic sich häufig an falschen Vorstellungen über die Zielgruppenorientierung bzw. den Konsumentenkreis festmachen. Es ist zwar nicht vorauszusetzen, daß jeder Kritiker die aktuellen Serien kennt, wer jedoch behauptet, daß sich Comics erst seit jüngster Zeit an Erwachsene wenden würden, daß sie mithin weitgehend immer noch Kinderkram seien, ignoriert schlicht die geschichtliche Entwicklung und die tatsächliche Situation. Im Fernsehen miterlebte Werbeaktionen innerhalb der erwähnten Verbundproduktionen mögen diesen Eindruck ähnlich verstärken wie schlecht bestückte Buchhandlungen oder Leihbüchereien<sup>251</sup>, die sich noch immer in großen Teilen auf den Kinder- und Jugendlichenbereich beschränken.

Man kann ein Vorurteil, wie es Rodolphe TÖPFFER<sup>252</sup> 1845 äußerte, in dem er schrieb: „[...] wirkt Literatur in Bildern hauptsächlich auf die Kinder und das Volk [...]“<sup>253</sup> noch als geschichtlich eingengeneten Blickwinkel betrachten, doch was KNIGGE in *Comics: Vom Massenblatt zum multimedialen Abenteuer* als eine der jüngsten Presseäußerungen zitiert, ist entlarvend:

Am 1. November 1993 veröffentlichte das Nachrichtenmagazin *Time* in seiner internationalen Ausgabe eine siebenseitige Coverstory unter dem Titel „Beyond Mickey Mouse-Comic grow up and go global“. Die Feststellung, daß sich Comics neuerdings auch an ein erwachsenes Publikum wenden, gehört, wie der britische Kritiker Roger Sabin in seinem im gleichen Jahr erschienen Buch „Adult Comics. An Introduction“ nachweist, zu den „zählebigsten Klischees der Kunstkritik“. Zwar etablierte sich die Ausdrucksform Comic um die Jahrhundertwende in den vornehmlich für Kinder bestimmten Sonntagsbeilagen der amerikanischen Tageszeitungen, doch spätestens mit dem Aufkommen der Tagesstrips ab 1907 wandten sich die Comics mit ihren Thesen und Sujets ebenso an eine erwachsene Leserschaft und bedienen seitdem alle Altersgruppen.<sup>254</sup>

An anderer Stelle meint KNIGGE, daß sich die Auswirkungen zeitweiser Verteufelungen von Comics noch heute dort zeigen würden, wo von „Comics für Erwachsene“ gesprochen wird, während in anderen Bereichen Kategorisierungen wie „Jugendfilm“ oder „Kinderbuch“ üblich seien.<sup>255</sup> Als „Normalfall“ des Comic wird also in Deutschland häufig noch immer die Kinder- und Jugendleserschaft gesehen. Ich meine, daß hier weniger von „Verteufelung“, sondern vielmehr von Folgen fehlender Information die Rede sein sollte. Gerade in diesem Be-

---

<sup>251</sup> Vgl. dazu die Arbeit von EILERS, S. (1991).

<sup>252</sup> Er wird von vielen als der schweizer „Erfinder“ der Comics gesehen.

<sup>253</sup> Zitiert in McCLOUD. *Comics richtig lesen*. 209.

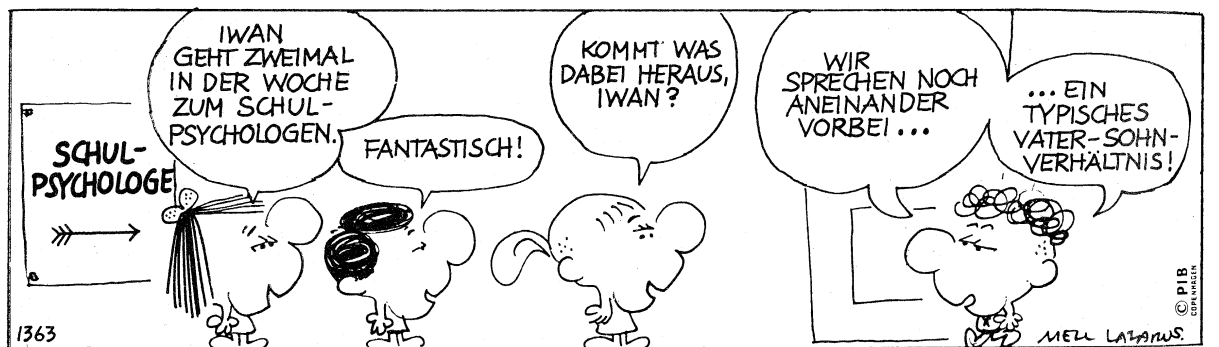
<sup>254</sup> KNIGGE. *100 Jahre Comics*. a.a.O. 7.

<sup>255</sup> Vgl. ebd. 7 und „Wie die Comics erwachsen wurden“. *Moxxito* 4 (1988): 22-27.

reich zeigen abschätzende Urteile älterer Zeitgenossen<sup>256</sup>, die in ihrer Jugend z.B. lediglich Massencomics im Stile der Wäscher-Ära oder Disney- und Kauka-Geschichten kennengelernt haben, die weitreichende Unkenntnis des tatsächlich Vorhandenen.

Es sollte heute zwar eine Selbstverständlichkeit darstellen, bei Beschreibungen und Werturteilen über den Comic die Leserzielgruppe mit zu erwähnen, wenn sie nicht allgemein bekannt ist. Eine generelle Bezeichnung als Gattung *Kid-Strips*<sup>257</sup> oder *Kinder-Comics* aber erscheint dagegen oft überflüssig, ja verwirrend, inhaltliche und darstellerische Ausrichtung müßten weiter unterschieden werden. Serien wie z.B. die *Peanuts* von *Charles M. Schulz* (1950-heute)<sup>258</sup>, *Miss Peach* (1957-heute) und *Momma* (ab 1970) von *Mell Lazarus*<sup>259</sup> zeigen zwar niedlich anzusehende Kinder, richten sich aber inhaltlich eher an Erwachsene.

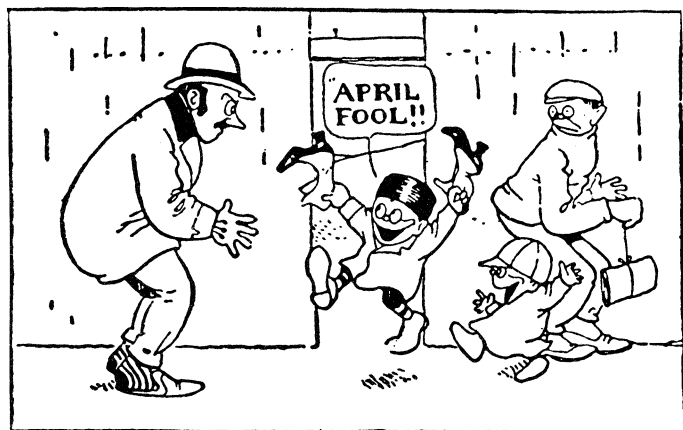
Abb. 58



Protest im Kindergarten, eine deutsche Übersetzung der *Miss Peach* von *Mell Lazarus*. Abb. aus *Comics. Weltbekannte Zeichenserien* (Bd. 1). Copenhagen: Carlsen, 1971. 50.

Abb. 59

*Little Jimmy* (1905 bis 1941) von *James Swinnerton*<sup>260</sup> dagegen war eine sehr erfolgreiche Serie über einen ca. neunjährigen Jungen, der in vieler Hinsicht Inhalte der *Peanuts* vorwegnahm und als eine der wenigen Reihen bezeichnet werden kann, die wirklich für Kinder geschrieben wurden.



Ein Panel aus *Little Jimmy* von *James Swinnerton*. Abb. aus *HORN. 100 Years of American Newspaper Comics*. a.a.O. 179.

<sup>256</sup> auch der Lehrer/innen!

<sup>257</sup> Vgl. *Das gr. illustr. Ehapa Comic Lexikon*. a.a.O. 150.

<sup>258</sup> Vgl. *HORN. 100 Years of...* a.a.O. 237-239.

<sup>259</sup> Vgl. ebd. 204-205.

<sup>260</sup> Vgl. *O'SULLIVAN. The Great...* a.a.O. 189 u. *HORN. 100 Years of American Newspaper...* 179-180.

Mischformen stellen zwar Kinder in den Mittelpunkt ihrer Schilderungen, sprechen jedoch im Wechsel möglichst jede Altersstufe an. *Dennis the Menace* (ab 1951) von *Hank Ketchum*<sup>261</sup> (vgl. Abb. 60 unten) gehört in diese Kategorie genauso wie die bereits erwähnte Serie *Calvin and Hobbes* (ab 1985) von *Bill Watterson*<sup>262</sup> (vgl. Abb. 462, S. 294; Abb. 504, S. 328; Abb. 554, S. 350, Abb. 597, S. 388).



Abb. 60

*Dennis, the Menace* (die Nervensäge).  
Abb. aus HAVAS/HABARTA. *Comic Welten*. a.a.O. 170.

Daß die überwiegend auf Kinder und Jugendliche ausgerichteten weltbekannten Walt Disney-Serien um *Mickey Mouse*

(*Micky Maus*; ab 1930), *Donald* (ab 1934), *Dagobert und Co.*<sup>263</sup> bis heute zu den Reihen gehören, die man fälschlicherweise in Deutschland (vor allem in Pädagogenkreisen) mit „den Comics“ gleichsetzt, ist eine eigenartige, aber geschichtlich nachvollziehbare Erscheinung.<sup>264</sup>

Stilistisch und inhaltlich völlig andere Serien wurden z.B. in Amerika, Belgien oder Frankreich weit eher entwickelt und gefördert.

*Micky Maus* und *Donald Duck*, zwei der niemals alternden Helden der Disney-Produktion. Abb. aus DISNEY. *Die großen Klassiker. Ich Donald*. a.a.O. 1.



Abb. 61

*Comics for Adults*<sup>265</sup>, *Comics für Erwachsene*, stellen als Gegenpol Zuweisungen dar, die einerseits als Warnhinweise für Verkäufer gelten können, als aufgedruckte „Verbotsschilder“

<sup>261</sup> Vgl. O'SULLIVAN. ebd. 173 und *Das große illustrierte Ehapa Comic Lexikon*. 74.

<sup>262</sup> Vgl. O'SULLIVAN. ebd. 191 und *Ehapa Comic Lexikon*. ebd. 46.

<sup>263</sup> Vgl. DOLLE-WEINKAUF. *Comics: Geschichte...* a.a.O. 62-74; *WOW! 100 Jahre...* a.a.O. 70-83.

<sup>264</sup> Vgl. BAUMHAUER. *Disneyana*. a.a.O. 44-60.

<sup>265</sup> Vgl. KURTZMAN. *From AARGH! to Zap!* a.a.O. 28-41; SABIN. *Adult Comics*. a.a.O. 1993.